

Podiumsdiskussion Finanzbildung – ein Rückblick

Die Presse

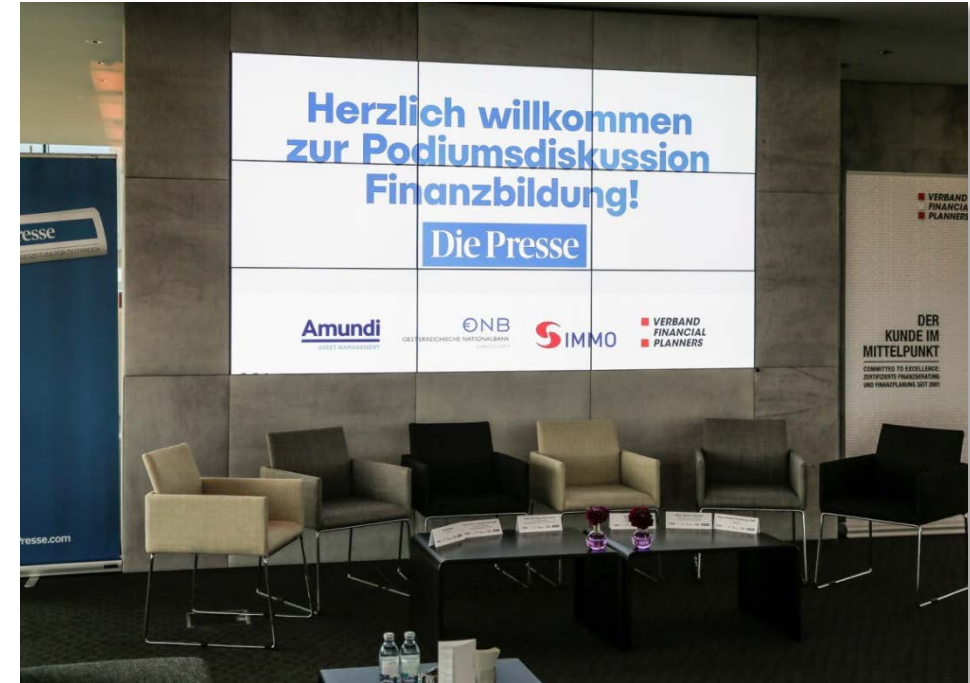
Die Veranstaltung

Die Presse

Am Dienstag, dem 10. Oktober 2017 veranstaltete „Die Presse“ im Wiener k47 mit Unterstützung der Partner

- **Amundi Austria GmbH**
- **Oesterreichische Nationalbank**
- **S Immo AG**
- **Österreichischer Verband Financial Planners**

eine gesellschaftspolitisch wichtige und sehr erfolgreiche Podiumsdiskussion zum Thema „Finanzbildung – Nation der Unwissenden?“.



Das hohe Interesse am Thema zeigte sich schon in der Akkreditierungsphase:

157 Anmeldungen auf

- persönliche Einladungen durch „Die Presse“ und die Partner
- 6 Ankünder-Inserate in der Tageszeitung
- 1 Ankünder-Advertorial zum Thema

und **95 hochkarätige Besucher** auf der Veranstaltung lagen weit über dem Durchschnitt!



Mediale Ankündigung in der „Presse“

Die Presse

8 INLAND

Was den Beamten Sorgenfalten bereitet

Personal. Die Nationalratswahl heizt die Atmosphäre im Staatsdienst an. Die Gewerkschaft möchte möglichst rasch Klarheit über die Gehaltserhöhung. Zudem wird über einen massiven Mangel an Polizeibeamten gestöhnt.

VON KARL EITINGER

Wie so früh wie selten zuvor beginnen bereits die Verhandlungen zwischen Bundesregierung und Beamtengewerkschaft über die Ausbebung der Gehälter im öffentlichen Dienst für das kommende Jahr. Der Wahlkampf ist die Unruhefaktoren in die öffentliche Meinung beides Bundesbediensteten und Personalvertrieben betrieblischen Kopfzerbrechen – nicht nur wegen der Belegschaft, sondern vor allem auch wegen der Personal-situation. Ein Überblick über die anstehenden Problemfelder:

Gehaltserhöhung 2018: Der Auftrieb zur Gehaltserhöhung erfolgt bereits auf Wunsch der neuen Führung der Beamtengewerkschaft besonders zeitig, nämlich bereits am 26. September. Erstmals seit zwei Jahrzehnten leitet mit Norbert Schoell auf Generalsekretärschewe nach Fritz Neugebauer ein neuer Verhandlungsführer die Gehaltserhöhung. Schoell hat in einem Brief an Kanzleramtsministerin Dorothea Buresi darauf gedrängt, dass die Gehaltserhöhung noch vor dem Nationalwahl am 15. Oktober be-
reitet. Schließlich ist die Personal-situation für die 2018 bereits von der Bundesregierung beschlossen worden.

Diese gilt für die Beamten im Bundesdienst, allerdings mit dem Vorbehalt, dass insgesamt rund 10.000 Beamte mit hohen Pensionen dabei keine Erhöhung und weitere rund 30.000 nur eine geringe Erhöhung erhalten. Die Beamtengewerkschaft möchte sicherstellen, dass die Gehaltserhöhung für die aktiven Bediensteten möglichst bald unter Dach und Fach ist und letztlich auch ab 1. Jänner 2019 auf der Kante entlang.

Daher reckt die Sog, dass sich die Gehaltserhöhung wegen der Regierungen-



handlungen verzögern könnte und die Erhöhung der Gehälter für die öffentlichen Dienst pausiert. Am 26. September sitzt zum Auftrieb auch Finanzminister Hans Jörg Schellinger (ÖVP) mit dem Beamtengewerkschaften. Überhaupt wird der Nationalwahlkampf bei den Personalvertrieben von der Sorge wegen bevorstehender Einsparungen. Innerhalb haben die Parteien politisch voneinander abgestimmt, in der öffentlichen Verwaltung sparsam zu sein, um befristete Steuererlässe zu finanzieren.

Polizei: Im Fokus des Nationalwahlkampfes steht insbesondere die Exekutive, nachdem Sicherheit eines der

Haupthemen schlechthin vor der Wahl am Freitag, Oktober 12. Die Gewerkschaften fordern einen massiven Mangel an Polizeibeamten vor allem im Außendienst. Dazu kommt, dass die Exekutivbeamten schon länger mit rund 5,7 Millionen Überstunden stark belastet sind. Demgegenüber gibt es von den beiden Regierungspartnern SPÖ und ÖVP, wo aber auch von der FPÖ, Versprechen und Pläne für eine Aufstockung der Personalstellen bei der Polizei.

Für die Volkspartei und für den von ihr getragenen Innenminister Wolfgang Sobotka sind die Erhöhungssorgen mit dem bereits 2016 mit der SPÖ paktierten Paket, mit dem die Zahl der Exekutivbeamten auch in den kommenden Jahren erhöht und die Ausstattung deutlich verbessert wird, auf Schiene gebracht.

Die Sozialdemokraten versprechen zusätzlich 5000 Polizisten für die kommende Legislaturperiode. Die Personalvertrieben versprechen nicht zuletzt auf die verstärkten Herausforderungen durch die erhöhte Terrorgefahr in Österreich und warnen diese, nicht nur Sonderereignisse aufzunehmen, sondern auch die Präsenz auf der Straße zu intensivieren.

Lehrerbefragung: Themen großes Augenmerk gilt der Situation in den Schulen mit dem bundesweit derzeit rund 120.000 Lehrern. Im Unterricht sind Schulbetriebe wie auch Pädagogen vor allem durch den Ansturm von Asylbewerbern seit dem Februar 2015 und durch die Integration von Flüchtlingsschülern im Schuljahr auch jetzt im neuen Schuljahr vor besonderen Herausforderungen gestellt.

Generalsekretärin Sonja Harnisch (NFP) ist bereits, mit dem Einsatz

Dienstag, 19. September 2017 Die Presse

Podiumsdiskussion



Finanzbildung: Nation der Unwissenden?

Um das Finanzwissen der Österreicher ist es alarmierend schlecht bestellt. Studien belegen, dass selbst grundlegende Begriffe wie Inflation, Zinsszinsen oder die Auswirkungen von Wechselkursveränderungen von vielen nicht verstanden werden. Sachverständig zu Geld und Finanzen fördert den individuellen und sozialen Wohlstand eines Landes. Unwissenheit hingegen gefährdet ihn.

Zum Thema Finanzwissen diskutieren:
Bettina Fuhrmann, Leiterin des Instituts für Wirtschaftspädagogik, WU Wien
Otto Lucius, Vorstandsvorsitzender, Österreichischer Verband Financial Planners
Alois Steinböck, Chief Investment Officer, Amundi Austria GmbH
Martin Taborsky, Gruppenleiter Finanzbildung, Österreichische Nationalbank
Friedrich Wacherng, Vorstand, S IMMO AG

Moderation:
Eva Komarek, General Editor für Styria Trend Topics, Styria Media Group

Zeit und Ort:
Dienstag, 19. 10. 2017 | 18.30 Uhr Einlass | 19 Uhr Beginn
K&T/Wien day & night lounge
Franz-Josefs-Kai 47, penthouse, 1010 Wien
Anmeldung unter: diePresse.com/finanzwissen | Anmeldeschluss 5. 10. 2017
Eintritt frei! Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.



2018 Finanzwissen wird jährlich sollte 100 Millionen Euro durch den Bund bereitgestellt werden, um den Ausbau der Plätze für unter Dreijährige und bessere Übergänge zu unterstützen.

Ankündiger-Inserat

Die Presse, Montag, 2. Oktober 2017

Dieses Dreigespann bildet die US-Börsen ab

USA. Die größte Volkswirtschaft der Welt hat auch auf dem Börsenparkett Maßstäbe gesetzt. Der älteste und berühmteste Leitindex wurde bereits 1884 errichtet. Heute wird das Handelsgeschehen durch drei namhafte Barometer widergespiegelt.

VON EDUARD STEINER

Wie es nach sich aus wie ein verdrückter Gedankenkreis. In hundert Jahren wurde der US-amerikanische Leitindex Dow Jones die Marke von einer Million Punkten überschritten, erklärte niemand größer als Statistiker Warren Buffett kürzlich zur Verhöhnung seines großen Audiences. Angewandt

SERIE DIE WICHTIGSTEN LEITINDIZES

von jetzigem Stand bei 22.300 Punkten könne das nämlich ohne Verdrückung gleich. Was im Klinge ist so dazwischen nicht. Im Blick zurück, nicht zeigt, dass das Börsenbarometer der New Yorker Wall Street mit sechs Jahrzehnten gebracht hat, um die besten Vermögenswerte der vergangenen Tage zu schaffen. Das Programm ist aber schon anders. Jenseits, wenn man nicht so einen kleinen Glauben an Amerika hat wie Buffett selbst.

Boeing und Apple statt Autos
Wie freilich die Erwartung des Dow Jones zeigt, ist der Glaube an die USA weltweit stark. Gerade erst vor knapp zwei Wochen markierten der bekannteste US-Leitindex ein neues Allzeithoch bei 22.419 Punkten. Unserem Sirch steht für heute ein Plus von 13 Prozent.

Wie repräsentativ er ist. Wirtschaftsmacht, aber eine andere Frage. Zwar (meinen Barometer) mit dem Index Bruttoinlandsprodukt – im Kern vertreten. Jedoch fehlt Autos, wie General Electric, Überhang und indes gerade einmal 20 Prozent der US-Wirtschaft. Die Bedeutung unter ihnen: Das Flugzeughersteller Boeing der Investitionsmarkt C-Sachs zu – jeweils mit über Prozent Gewinne. Thun sind etwa Microsoft oder Prozent nur leicht gewach. Deutlicher ist es schon bei ähnlich wie McDonald's, zuzugewinnen des Inzige und durch die mehrer seit Jahrenbeginn eückung des Indexwertes bestimmt hat.

Am Anfang war die Idee:
Dabei ist Apple von den 18 Jahren des Wall Street Index über die Auswertung des Index entschieden, erst vor 20 Jahren in diesem Zusammenhang. Überhaupt sind die die nicht unbedingt selbstverfüllt das Indexwert, was es, wird nicht nach 30 Jahren, gleich, auch der absoluten Bilanz. Gleich wie bei den amerikanischen AT&T, aber ist schied eines zum deutschen Durchschnittswert.

Beim Finanzwissen

Finanzkraft, Leitzins, Inflation – man möchte glauben, Begriffe wie diese wären Allgemeinbildung. Studien belegen jedoch, dass diese Begriffe von vielen nicht verstanden werden. Sachverständig zu Geld und Finanzen fördert den individuellen und sozialen Wohlstand eines Landes. Unwissenheit hingegen gefährdet ihn.

Zum Thema Finanzwissen diskutieren:
Bettina Fuhrmann, Leiterin des Instituts für Wirtschaftspädagogik, WU Wien
Otto Lucius, Vorstandsvorsitzender, Österreichischer Verband Financial Planners
Alois Steinböck, Chief Investment Officer, Amundi Austria GmbH
Martin Taborsky, Gruppenleiter Finanzbildung, Österreichische Nationalbank
Friedrich Wacherng, Vorstand, S IMMO AG

Moderation:
Eva Komarek, General Editor für Styria Trend Topics, Styria Media Group

Zeit und Ort:
Dienstag, 19. 10. 2017 | 18.30 Uhr Einlass | 19 Uhr Beginn
K&T/Wien day & night lounge
Franz-Josefs-Kai 47, penthouse, 1010 Wien
Anmeldung unter: diePresse.com/finanzwissen | Anmeldeschluss 5. 10. 2017
Eintritt frei! Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.



2018 Finanzwissen wird jährlich sollte 100 Millionen Euro durch den Bund bereitgestellt werden, um den Ausbau der Plätze für unter Dreijährige und bessere Übergänge zu unterstützen.

MEIN GELD 11

Dieses Dreigespann bildet die US-Börsen ab

USA. Die größte Volkswirtschaft der Welt hat auch auf dem Börsenparkett Maßstäbe gesetzt. Der älteste und berühmteste Leitindex wurde bereits 1884 errichtet. Heute wird das Handelsgeschehen durch drei namhafte Barometer widergespiegelt.

VON EDUARD STEINER

Wie es nach sich aus wie ein verdrückter Gedankenkreis. In hundert Jahren wurde der US-amerikanische Leitindex Dow Jones die Marke von einer Million Punkten überschritten, erklärte niemand größer als Statistiker Warren Buffett kürzlich zur Verhöhnung seines großen Audiences. Angewandt

SERIE DIE WICHTIGSTEN LEITINDIZES

von jetzigem Stand bei 22.300 Punkten könne das nämlich ohne Verdrückung gleich. Was im Klinge ist so dazwischen nicht. Im Blick zurück, nicht zeigt, dass das Börsenbarometer der New Yorker Wall Street mit sechs Jahrzehnten gebracht hat, um die besten Vermögenswerte der vergangenen Tage zu schaffen. Das Programm ist aber schon anders. Jenseits, wenn man nicht so einen kleinen Glauben an Amerika hat wie Buffett selbst.

Boeing und Apple statt Autos
Wie freilich die Erwartung des Dow Jones zeigt, ist der Glaube an die USA weltweit stark. Gerade erst vor knapp zwei Wochen markierten der bekannteste US-Leitindex ein neues Allzeithoch bei 22.419 Punkten. Unserem Sirch steht für heute ein Plus von 13 Prozent.

Wie repräsentativ er ist. Wirtschaftsmacht, aber eine andere Frage. Zwar (meinen Barometer) mit dem Index Bruttoinlandsprodukt – im Kern vertreten. Jedoch fehlt Autos, wie General Electric, Überhang und indes gerade einmal 20 Prozent der US-Wirtschaft. Die Bedeutung unter ihnen: Das Flugzeughersteller Boeing der Investitionsmarkt C-Sachs zu – jeweils mit über Prozent Gewinne. Thun sind etwa Microsoft oder Prozent nur leicht gewach. Deutlicher ist es schon bei ähnlich wie McDonald's, zuzugewinnen des Inzige und durch die mehrer seit Jahrenbeginn eückung des Indexwertes bestimmt hat.

Am Anfang war die Idee:
Dabei ist Apple von den 18 Jahren des Wall Street Index über die Auswertung des Index entschieden, erst vor 20 Jahren in diesem Zusammenhang. Überhaupt sind die die nicht unbedingt selbstverfüllt das Indexwert, was es, wird nicht nach 30 Jahren, gleich, auch der absoluten Bilanz. Gleich wie bei den amerikanischen AT&T, aber ist schied eines zum deutschen Durchschnittswert.

Beim Finanzwissen

Finanzkraft, Leitzins, Inflation – man möchte glauben, Begriffe wie diese wären Allgemeinbildung. Studien belegen jedoch, dass diese Begriffe von vielen nicht verstanden werden. Sachverständig zu Geld und Finanzen fördert den individuellen und sozialen Wohlstand eines Landes. Unwissenheit hingegen gefährdet ihn.

Zum Thema Finanzwissen diskutieren:
Bettina Fuhrmann, Leiterin des Instituts für Wirtschaftspädagogik, WU Wien
Otto Lucius, Vorstandsvorsitzender, Österreichischer Verband Financial Planners
Alois Steinböck, Chief Investment Officer, Amundi Austria GmbH
Martin Taborsky, Gruppenleiter Finanzbildung, Österreichische Nationalbank
Friedrich Wacherng, Vorstand, S IMMO AG

Moderation:
Eva Komarek, General Editor für Styria Trend Topics, Styria Media Group

Zeit und Ort:
Dienstag, 19. 10. 2017 | 18.30 Uhr Einlass | 19 Uhr Beginn
K&T/Wien day & night lounge
Franz-Josefs-Kai 47, penthouse, 1010 Wien
Anmeldung unter: diePresse.com/finanzwissen | Anmeldeschluss 5. 10. 2017
Eintritt frei! Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.



2018 Finanzwissen wird jährlich sollte 100 Millionen Euro durch den Bund bereitgestellt werden, um den Ausbau der Plätze für unter Dreijährige und bessere Übergänge zu unterstützen.

Redaktionell anmutendes Ankünder-Advertorial

Finanzbildung

Beim Finanzwissen hinkt Österreich hinterher

Finanzkraft, Leitzins, Inflation – man möchte glauben, Begriffe wie diese wären Allgemeinbildung. Studien belegen jedoch, dass diese Begriffe von vielen nicht verstanden werden. Sachverständig zu Geld und Finanzen fördert den individuellen und sozialen Wohlstand eines Landes. Unwissenheit hingegen gefährdet ihn.

Zum Thema Finanzwissen diskutieren:
Bettina Fuhrmann, Leiterin des Instituts für Wirtschaftspädagogik, WU Wien
Otto Lucius, Vorstandsvorsitzender, Österreichischer Verband Financial Planners
Alois Steinböck, Chief Investment Officer, Amundi Austria GmbH
Martin Taborsky, Gruppenleiter Finanzbildung, Österreichische Nationalbank
Friedrich Wacherng, Vorstand, S IMMO AG

Moderation:
Eva Komarek, General Editor für Styria Trend Topics, Styria Media Group

Zeit und Ort:
Dienstag, 19. 10. 2017 | 18.30 Uhr Einlass | 19 Uhr Beginn
K&T/Wien day & night lounge
Franz-Josefs-Kai 47, penthouse, 1010 Wien
Anmeldung unter: diePresse.com/finanzwissen | Anmeldeschluss 5. 10. 2017
Eintritt frei! Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.



Finanzbildung: Nation der Unwissenden?
Um das Finanzwissen der Österreicher ist es alarmierend schlecht bestellt. Studien belegen, dass selbst grundlegende Begriffe wie Inflation, Zinsszinsen oder die Auswirkungen von Wechselkursveränderungen von vielen nicht verstanden werden. Sachverständig zu Geld und Finanzen fördert den individuellen und sozialen Wohlstand eines Landes. Unwissenheit hingegen gefährdet ihn.

Zum Thema Finanzwissen diskutieren:
Bettina Fuhrmann, Leiterin des Instituts für Wirtschaftspädagogik, WU Wien
Otto Lucius, Vorstandsvorsitzender, Österreichischer Verband Financial Planners
Alois Steinböck, Chief Investment Officer, Amundi Austria GmbH
Martin Taborsky, Gruppenleiter Finanzbildung, Österreichische Nationalbank
Friedrich Wacherng, Vorstand, S IMMO AG

Moderation:
Eva Komarek, General Editor für Styria Trend Topics, Styria Media Group

Zeit und Ort:
Dienstag, 19. 10. 2017 | 18.30 Uhr Einlass | 19 Uhr Beginn
K&T/Wien day & night lounge
Franz-Josefs-Kai 47, penthouse, 1010 Wien
Anmeldung unter: diePresse.com/finanzwissen | Anmeldeschluss 5. 10. 2017
Eintritt frei! Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.



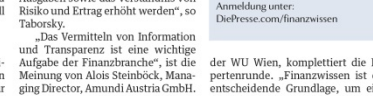
2018 Finanzwissen wird jährlich sollte 100 Millionen Euro durch den Bund bereitgestellt werden, um den Ausbau der Plätze für unter Dreijährige und bessere Übergänge zu unterstützen.



Finanzbildung: Nation der Unwissenden?
Um das Finanzwissen der Österreicher ist es alarmierend schlecht bestellt. Studien belegen, dass selbst grundlegende Begriffe wie Inflation, Zinsszinsen oder die Auswirkungen von Wechselkursveränderungen von vielen nicht verstanden werden. Sachverständig zu Geld und Finanzen fördert den individuellen und sozialen Wohlstand eines Landes. Unwissenheit hingegen gefährdet ihn.

Zum Thema Finanzwissen diskutieren:
Bettina Fuhrmann, Leiterin des Instituts für Wirtschaftspädagogik, WU Wien
Otto Lucius, Vorstandsvorsitzender, Österreichischer Verband Financial Planners
Alois Steinböck, Chief Investment Officer, Amundi Austria GmbH
Martin Taborsky, Gruppenleiter Finanzbildung, Österreichische Nationalbank
Friedrich Wacherng, Vorstand, S IMMO AG

Moderation:
Eva Komarek, General Editor für Styria Trend Topics, Styria Media Group



Finanzbildung: Nation der Unwissenden?
Um das Finanzwissen der Österreicher ist es alarmierend schlecht bestellt. Studien belegen, dass selbst grundlegende Begriffe wie Inflation, Zinsszinsen oder die Auswirkungen von Wechselkursveränderungen von vielen nicht verstanden werden. Sachverständig zu Geld und Finanzen fördert den individuellen und sozialen Wohlstand eines Landes. Unwissenheit hingegen gefährdet ihn.

Zum Thema Finanzwissen diskutieren:
Bettina Fuhrmann, Leiterin des Instituts für Wirtschaftspädagogik, WU Wien
Otto Lucius, Vorstandsvorsitzender, Österreichischer Verband Financial Planners
Alois Steinböck, Chief Investment Officer, Amundi Austria GmbH
Martin Taborsky, Gruppenleiter Finanzbildung, Österreichische Nationalbank
Friedrich Wacherng, Vorstand, S IMMO AG

Moderation:
Eva Komarek, General Editor für Styria Trend Topics, Styria Media Group

Zeit und Ort:
Dienstag, 19. 10. 2017 | 18.30 Uhr Einlass | 19 Uhr Beginn
K&T/Wien day & night lounge
Franz-Josefs-Kai 47, penthouse, 1010 Wien
Anmeldung unter: diePresse.com/finanzwissen | Anmeldeschluss 5. 10. 2017
Eintritt frei! Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.



2018 Finanzwissen wird jährlich sollte 100 Millionen Euro durch den Bund bereitgestellt werden, um den Ausbau der Plätze für unter Dreijährige und bessere Übergänge zu unterstützen.



Finanzbildung: Nation der Unwissenden?
Um das Finanzwissen der Österreicher ist es alarmierend schlecht bestellt. Studien belegen, dass selbst grundlegende Begriffe wie Inflation, Zinsszinsen oder die Auswirkungen von Wechselkursveränderungen von vielen nicht verstanden werden. Sachverständig zu Geld und Finanzen fördert den individuellen und sozialen Wohlstand eines Landes. Unwissenheit hingegen gefährdet ihn.

Zum Thema Finanzwissen diskutieren:
Bettina Fuhrmann, Leiterin des Instituts für Wirtschaftspädagogik, WU Wien
Otto Lucius, Vorstandsvorsitzender, Österreichischer Verband Financial Planners
Alois Steinböck, Chief Investment Officer, Amundi Austria GmbH
Martin Taborsky, Gruppenleiter Finanzbildung, Österreichische Nationalbank
Friedrich Wacherng, Vorstand, S IMMO AG

Moderation:
Eva Komarek, General Editor für Styria Trend Topics, Styria Media Group

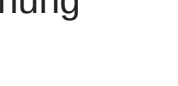


Finanzbildung: Nation der Unwissenden?
Um das Finanzwissen der Österreicher ist es alarmierend schlecht bestellt. Studien belegen, dass selbst grundlegende Begriffe wie Inflation, Zinsszinsen oder die Auswirkungen von Wechselkursveränderungen von vielen nicht verstanden werden. Sachverständig zu Geld und Finanzen fördert den individuellen und sozialen Wohlstand eines Landes. Unwissenheit hingegen gefährdet ihn.

Zum Thema Finanzwissen diskutieren:
Bettina Fuhrmann, Leiterin des Instituts für Wirtschaftspädagogik, WU Wien
Otto Lucius, Vorstandsvorsitzender, Österreichischer Verband Financial Planners
Alois Steinböck, Chief Investment Officer, Amundi Austria GmbH
Martin Taborsky, Gruppenleiter Finanzbildung, Österreichische Nationalbank
Friedrich Wacherng, Vorstand, S IMMO AG

Moderation:
Eva Komarek, General Editor für Styria Trend Topics, Styria Media Group

Zeit und Ort:
Dienstag, 19. 10. 2017 | 18.30 Uhr Einlass | 19 Uhr Beginn
K&T/Wien day & night lounge
Franz-Josefs-Kai 47, penthouse, 1010 Wien
Anmeldung unter: diePresse.com/finanzwissen | Anmeldeschluss 5. 10. 2017
Eintritt frei! Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.



2018 Finanzwissen wird jährlich sollte 100 Millionen Euro durch den Bund bereitgestellt werden, um den Ausbau der Plätze für unter Dreijährige und bessere Übergänge zu unterstützen.

aufgrund der Kooperation ohne werbliche Kennzeichnung

Medialer Nachbericht in der „Presse“

Die Presse

Die Presse MITTWOCH, 18. OKTOBER 2017 17

FINANZBILDUNG



Präsident bezieht Podium im K&T (v.l.n.r.) Moderatorin Eva Komarek, Styria Media Group diskutiert mit Bettina Fuhrmann, WU Wien, Otto Lucius, Österreichischer Verband Financial Planners, Alois Steinböck, Amundi Austria GmbH, Martin Taborsky, Österreichische Nationalbank (OeNB) und Friedrich Wächter, 5. Stock AG über Finanzbildung in Österreich.

Mit Finanzbildung früh genug beginnen

Podiumsdiskussion. Fehlendes Finanzwissen hat auf die gesamte Volkswirtschaft eine fatale Auswirkung, daher bedarf es Lösungen, um das Financial Literacy-Niveau in Österreich zu heben.

Die große Herausforderung im K&T zur Podiumsdiskussion „Finanzbildung“ am 10. Oktober, veranstaltet von „Die Presse“ in Kooperation mit OeNB, Amundi Austria GmbH, Styria Media und dem Österreichischen Verband Financial Planners, war ein Beitrag für das enorme Interesse an der Thematik. In seiner Keynote beleuchtete Martin Taborsky, Generaldirektor der Finanzbildung der OeNB, wie es um das Finanzwissen der Österreicher bestellt ist. „Die Medien berichten sehr kontrovers über den Status quo der Österreicher in Sachen Finanzbildung. Es ist sowohl von den absoluten Spitzenreitern der EU, als auch von den abgeklagten Schichtelritten die Rede.“ Die unterschiedlichen Schlagen können zustande, da Text häufig unterschiedliche Definitionen von Finanzbildung voneinander. Viele Fragen aus dem Bereich Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft, Finanzproduktinformationen und allgemeine Wirtschaftstheorien fallen eher unter die Kategorie „Financial Trivia“.

Wo steht Österreich wirklich?

Wo steht Österreich in der Finanzbildungswelt? Wie sieht es aus? Die OECD hat international vergleichbare Tests eingerichtet, die die OECD die Bildung vor sie hat das Netzwerk „International Network on Financial Education“ (INFE) mit 20 Institutionen in über 110 Ländern gegründet. Die OeNB bildet die Mitglied in

besten bereits im Elternhaus. „Jedoch ist, dass die Finanzbildung altersadäquat präsentiert wird“, so die Experten. Allerdings könne ein Lebensjahr das mitgegeben werden, was Eltern wissen und wie die Studie belegt, sind die Wissenslücken auch bei Erwachsenen groß. Deshalb bleibe der Großteil der Finanzbildung Aufgabe der Schule. Hier plädierten die Diskutanten an die Politik, Reformen im Sinne einer umfassenden Finanzschulbildung umzusetzen. „Die Menschen müssen ein Gefühl entwickeln, was Geld für einen persönlich, aber auch volkswirtschaftlich bedeutet“, sagte Otto Lucius, Vorsitzender, Österreichischer Verband Financial Planners. „Als Diskutanten erhalten Handelnde verpflichtet, zertifizierter Berater des Verbrauchers für das Kundeninteresse.“

Alois Steinböck, Managing Director bei Amundi Austria GmbH, betonte, dass nicht einmal in kaufmännischen Schulen eine gute Finanzbildung gewährleistet sei. In der AIS wiederum sei es ein Problem, dass Finanzbildung im Fach Geografie und Wirtschaftskunde zu kurz komme. „Als Minister der Bundes unternehmen, die jeder Schüler im finanziellen Alltag betrifft, um so in der Praxis anwenden zu können“, betonte er. 5. Stock-Vorstand Friedrich Wächter gab zu bedenken, dass die Finanzwelt komplexer geworden ist und es für die Menschen schwerer werde, sich darin zurecht zu finden. „Im Internet werden wir mit Infos überflutet. Finanzkennzeichen können helfen, dass der User die für ihn interessanten Inhalte erhält.“ Finanzprodukte müssen besser strukturiert und leichter verständlich sein, wie früher das Sportbuch und der Bauplanvertrag. Ein Problem sieht Wächter auch im Klischeebild, das viele Menschen mit Altersvorsorge verbinden. „Die Botschaft „Sparspar“ sagt schon alles. Es muss uns gelingen, eine sachliche Einstellung auf zukunftsorientierte Finanzthemen zu erzeugen“, so Wächter.

Risiko braucht besseres Image

Dabei war man beim Thema Risiko angipfligt. „Wohl ich vorzuziehen und ich ist mir bewusst, dass das statische Pensumsystem nicht mehr ausreichen wird, muss ich mich mit Märkten befassen“, sagt Lucius. Man müsse nicht zwingend Experte in der Finanzwelt sein, aber man muss wissen, wie der Finanzmarkt funktioniert und welche Risiken es gibt. Ein Problem dabei der klassischen Österreich ist eher riskanter. „Risiko wird als etwas Böses angesehen“, betonte er. Steinböck auf den Punkt: Dabei kommt es auf die gesamte Breite der Finanzwelt an. „Risiko ist ein Teil der Finanzwelt, aber es ist ein Teil der gesamten Wirtschaft. Risiko ist ein Teil der gesamten Wirtschaft. Risiko ist ein Teil der gesamten Wirtschaft.“

Emotional berühren

Die OeNB möchte nicht nur ohne physisches Geld hantieren. Wie oft die Botschaft „Geld berühren“ werden? Statt Banknoten und persönliche Berater sollen Selbstbedienungsportale und Robot-Funktionen zu der Technologie-ergänzung kommen. „Financial Education“, die es aufzugeben geht. Für Fachleute ist aus der Finanzwelt ersichtlich, dass Finanzbildung dann ein effektives ist, wenn die Schüler von der Thematik direkt betroffen sind. Laut Wächter ist es wichtiger denn je, die Menschen mit Finanzbildung zu erreichen. „Die Menschen müssen die Thematik verstehen, damit das Unterrichtsverhältnis von den Eltern erhalten. Taborsky betonte, dass die OeNB, die über die OECD entwickelten „Core Competences“ mit dem österreichischen Lehrplan vergliche, um zu zeigen, welche Inhalte in Zukunft vermittelt eine adäquate Finanzbildung ausmachen. Zudem hat die OeNB mit „Eurologisch“ ein Portal ins Leben gerufen, das unterschiedliche Zielgruppen näher an Financial Literacy heranbringen soll.

FINANZBILDUNG
Finanzbildung findet auf Einladung von „Die Presse“ statt und wird koordiniert von OeNB, Amundi Austria GmbH, Styria Media und Österreichischer Verband Financial Planners.

Eine Woche nach der Veranstaltung, am **Mittwoch, dem 18. Oktober 2017**, erschien in der „Presse“ ein **ganzseitiger Nachbericht**, der die Ergebnisse der Podiumsdiskussion zusammenfasste und damit einem noch breiteren Publikum kommunizierte:

- Eine Gesamtstudie zeigt, dass nahezu alle europäischen Länder im Finanzwissen große Bildungslücken aufweisen
- Finanzwissen bedeutet, dass man in der Lage ist, sinnvolle finanzielle Entscheidungen zu treffen und sich über den Wert von Geld bewusst zu sein
- Finanzwissen sollte bereits vor der Schule, im Elternhaus, altersadäquat vermittelt werden, wobei die Wissenslücken der Erwachsenen ein Problem sind
- Wenn die Finanzbildung und die Vermittlung von Basics für den finanziellen Alltag Aufgabe der Schulen ist, muss es Reformen von Seiten der Politik geben
- Die Wirtschaft braucht Kapital – nur wer weiß, wie der Markt funktioniert, kann Risiken einschätzen und volkswirtschaftlich sinnvoll investieren
- Die Digitalisierung und eine Welt ohne physisches Geld schließen Menschen aus, die es mit Beratung und Finanzbildung aufzufangen gilt



Bettina Fuhrmann, Leiterin des Instituts für
Wirtschaftspädagogik der WU Wien



Martin Taborsky,
Gruppenleiter Finanzbildung der OeNB



Otto Lucius, Vorstandsvorsitzender,
Österr. Verband Financial Planners



Alois Steinböck, Managing Director,
Amundi Austria GmbH



Friedrich Wachernig,
S Immo AG, Vorstand

Impressionen

Die Presse



Impressionen

Die Presse



Stimmen aus der „Presse“

Die Presse

Eva Komarek, General Editor for Styria Trend Topics der Styria Media Group

„Das große Interesse an der Veranstaltung und die hohe Gästezahl zeigen, wie wichtig das Thema Finanzbildung in Zeiten von langen Niedrigzinsphasen ist, wenn man mit dem klassischen Sparbuch kein Vermögen mehr ansparen kann. Der immer komplexer werdende Finanzmarkt verlangt nach mehr Fachwissen, das in Österreich leider sehr mangelhaft ist und schon in den Schulen gezielt vermittelt werden müsste. Veranstaltungen wie diese Podiumsdiskussion tragen dazu bei, das Thema in den Vordergrund zu rücken und medial nach außen zu transportieren“.

Alexandra Supper, Geschäftsleiterin Finanzen der „Presse“

„Gerade einer wirtschaftlich geprägten Tageszeitung wie der „Presse“ ist das Thema Finanzbildung ein großes Anliegen. Wir bedanken uns ganz herzlich bei unseren Partnern Amundi Austria GmbH, S Immo, der Oesterreichischen Nationalbank und dem Verband der Financial Planners, die es uns mit ihrer Expertise und finanziellen Unterstützung ermöglicht haben, diese wichtige Veranstaltung so gelungen und erfolgreich umzusetzen. Wir freuen uns auf eine Fortsetzung im Jahr 2018“.

Ein herzliches Dankeschön!

Die Presse

